

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 38 (1991)
Heft: 11-12

Artikel: SRK gründet Pflegepool für Katastrophenfälle
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freiwillig eingegangene Einsatzpflicht und P26-Gelder machen es möglich

SRK gründet Pflegepool für Katastrophenfälle

(srk) Bei einem Massenansturm von Patienten, beispielsweise nach einem Chemieunfall oder in ausserordentlichen Situationen, stellt das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) inskünftig auf Anfrage speziell geschultes Pflegepersonal zur Verfügung. Einen entsprechenden Beschluss des Zentralkomitees hat das SRK vor 250 Kursabsolventinnen in Nottwil bekanntgegeben. Die Angehörigen dieser Rotkreuz-Pflegeequipe (RKP) verpflichten sich vertraglich zu Ernstfalleinsätzen und zur Teilnahme an Spezialkursen. Für die Finanzierung setzt das SRK Geld ein, das ihm durch Liquidierung des P26-Goldschatzes zufliesst.

Wie Katharina Inäbnit als SRK-Projektleiterin in Nottwil vor Interessentinnen und Journalisten ausführte, stützt sich der neuformierte Krankenpflegepool auf Einzelverträge. Wer eine Berufsausbildung im Pflegebereich und den Kurs «Krankenpflege im Katastrophenfall II» absolviert hat, kann der Equipe beitreten. Im Vertrag verpflichten sich die Angehörigen zum Ernstfalleinsatz sowie zur Teilnahme an Weiterbildungstagen. Es wird dabei keine Hierarchie nach militärischem Muster aufgebaut, hingegen werden die Adressen zentral beim SRK verwaltet. Im Einsatz sind die Angehörigen der Pflegeequipe durch Ausweis und Rotkreuz-Armbinde gekennzeichnet. Dieser Einsatz kann auf Gesuch von Partnern des Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD) erfolgen, wobei nach Möglichkeit regional abgegrenzt wird und die Angehörigen der Equipe immer Mitarbeiterinnen des SRK bleiben.

P26-Gelder und Kantonsbeiträge

Das SRK kann die Pflegeequipe einerseits mit Geldern finanzieren, die es aufgrund eines Parlamentsbeschlusses durch Liquidierung des P26-Goldschatzes erhalten wird. Andererseits will das SRK Gespräche mit der Schweizerischen Sanitätsdirektorenkonferenz

Oberfeldarzt Peter Eichenberger:
«Die konstruktive Zusammenarbeit ist die Basis für die Fortschritte im KSD.»



aufnehmen und die Equipe durch Kantonsbeiträge mitfinanzieren lassen.

Einsatzmöglichkeiten

SRK-Generalsekretär Hubert Bucher erklärte dazu vor Journalisten: «Ausserordentliche Situationen verlangen ausserordentliche Massnahmen. Hier schliesst das SRK eine empfindliche Lücke in der Vorbereitung auf den Massenansturm von Patienten im Katastrophen- und Kriegsfall.» Der Präsident des SRK, Karl Kennel, dankte allen Interessentinnen dafür, dass sie sich freiwillig in der Vorsorge für Katastrophensituationen engagierten. Die

freiwillig eingegangene Einsatzpflicht und die vom SRK vermittelte Spezialausbildung machten es möglich, im Bedarfsfall die Spitäler mit Fachkräften zu verstärken.

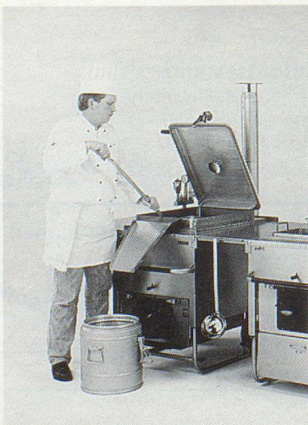
Die Projektleiterin Katharina Inäbnit erwähnte als Einsatzbeispiel auch den Ausbruch von Epidemien im Bereich von Patienten und/oder Personal. In solchen und ähnlichen Szenarien kann nun auf das grosse Potential gutgeschulter Fachkräfte im Pflegebereich zurückgegriffen werden.

Druck von der Basis her

Interessanterweise ist die Idee, eine Pflegeequipe bereitzustellen, vor allem von Teilnehmerinnen des Kurses «Krankenpflege im Katastrophenfall» gefördert worden. Das SRK bietet diesen Kurs seit 1987 an und schloss – auf Wunsch der Teilnehmerinnen – einen Folgekurs II an. Beide Kurse befassen sich mit den Anforderungen, welche sich in Katastrophensituationen auf der Pflegeseite ergeben und schliessen auch Psychiatrie mit ein. Die Kurse waren sehr gut besucht, und schliesslich äusserten die Teilnehmerinnen den Wunsch, ihr Wissen und ihre Hilfe in schwierigen Situationen auch zur Verfügung stellen zu können.

In chaotischen Lagen freiwillige Helfer ausbilden?

Oberfeldarzt Peter Eichenberger, Beauftragter des Bundesrates für die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD), dankte in Nottwil den Frauen für ihre künftige Mitarbeit im Rahmen des KSD: «Niemand wird Zeit finden, in einer chaotischen Lage freiwillige Helfer auszubilden.» Divisionär Eichenberger stellt beim KSD Fortschritte fest und führt diese auf die «konstruktive Zusammenarbeit» aller Partner, so auch des Schweizerischen Roten Kreuzes, zurück. Der KSD, der in kritischen Lagen zivile wie militärische Patienten zu betreuen habe, brauche Freiwillige, sei es für die Sanitätsposten der Gemeinden, sei es für die Spitäler. ▣



Die HAARI mobilen Kocheinheiten haben sich bewährt in Hilfsorganisationen aller Art. Energieunabhängig, entsprechen diese Notküchen jeden Kapazitätsanforderungen für den Soforteinsatz, ohne zeitraubende Aufbauarbeiten. Mehr erfahren Sie durch den Fachstellenberater «MOBI-CATER».

HAARI AG

CH-8125 Zollikerberg



Telefon 01 391 71 00

Zivilschutz-Decken

Strapazierfähig und preisgünstig



eskimo®
textil ag

Verlangen Sie unsere Muster und Preisofferte

eskimo textil ag
8488 Turbenthal
Tel. 052 450 450